

Denkende Besonnenheit für unsere Stadt!

Offener Brief an das regierende Triumvirat von *Michael Müller, Ramona Popp, Klaus Lederer* und ihres Senatskollegiums von *Manfred Kannenberg-Rentschler, Volkswirt*

Sehr geehrte die Stadt Berlin Regierende!

Zweifellos haben Sie mit den Einschränkungen in bestem Wissen und aus Verantwortung gehandelt! Aber seit Beginn dieser Maßnahmen wissen wir nun inzwischen mehr über das Virus, die Risiken und unser Verhalten. Wir dürfen nicht nur auf die suggestive Zahl der Neuinfektionen starren, sondern uns zugleich für die Zahl der Genesenen interessieren. Und wir duften einsehen durch valide Untersuchungen von Gerichtsmedizinern in Hamburg, dass die Zahl der kompliziert verlaufenden Corona-Erkrankungen fast ausnahmslos bei schwerwiegend Vorerkrankten erfolgt.

Schützen wir sie in besonderer Weise.

Die ambulanten und stationären Pflegedienste, die Feuerwehren, die öffentlichen Betriebe der BVG, S-Bahn, BSR machen derzeit vorbildlich vor, was auch in Zeiten erhöhter Ansteckungsgefahr die besonnene und hygienische Versorgung auf diesen Gebieten möglich ist. -

Verantworten Sie *jetzt* nicht die weitere Verödung und Ruinierung der geistigen und materiellen

Wertschöpfung durch die Bevölkerung Berlins durch behördliche Verbote. Lassen Sie die

Menschen wieder an Ihre Arbeitsplätze, geben Sie der Lehrer- und Schülerschaft ihre

Klassenräume zurück. Und lassen sie die Künste sich wieder betätigen. Ersparen sie uns eine nicht

abzusehende Pleitewelle von Handwerks- und Handelsbetrieben, sowie der Gastronomie und

Therapie. Und beruhigen Sie uns nicht damit, dass anstelle dessen die staatlichen Haushalte

einspringen können, die ohnehin völlig überschuldet sind. Nehmen Sie uns nicht in die

Schuldenfalle der Finanzen, sondern schützen Sie stattdessen die Lebensprozesse des Sozialen

Organismus aus Wirtschafts- und Kulturleben sowie Rechtsvereinbarungen und reaktivieren

dadurch deren eigene Produktivkräfte. Aber vor allem: trauen Sie der Initiativkraft, Umsicht,

sozialen Verantwortung und Phantasiefähigkeit der vielfach geprüften Berliner Bevölkerung.

Krisis geht einher mit Gesundung. Verzichten Sei deshalb ab sofort auf Einschränkungen des

öffentlichen Lebens und den von Ihnen verhängten Bußgeldkatalog, kehren zur

Verhältnismäßigkeit der Schutzmaßnahmen zurück! Führen Sie nach Ostern schrittweise bis zum

8. Mai 2020 Schulen, Hochschulen, Konzertsäle, Kirchen, usw. in ihre Arbeitsfähigkeit zurück.

Geben Sie dadurch dem öffentlichen Leben der geprüften Stadt Berlin ihre Würde und Freiheit

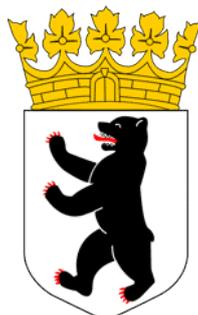
zurück, dem Tag als sie vor 75 Jahren vom Faschismus befreit wurde und jetzt im dreissigsten Jahr des Vereinigungsprozesses von Berlin-West und Berlin/DDR sich befindet. Machen Sie Berlin auch

in dieser Krise zu einem Fanal der Ent-Ängstigung, das auch 1989/90 und während der

Blockadezeit 1948/49 wirksam wurde.

Seien Sie ermutigt, in den kommenden Tagen den Lockdown für Berlin schrittweise zurückzufahren. Setzen Sie dem nicht der Pandemie der Angst.

Manfred Kannenberg-Rentschler,



Berliner Bär wieder die Krone auf und

Berlin, Ostersonntag 2020